

## Niederschrift

über die Sitzung des Ausschusses für Jugend und Soziales der Stadt Baesweiler vom 05.09.2013 im Sitzungssaal des Rathauses Setterich

Beginn: 18:00 Uhr  
Ende: 20:02 Uhr

### **Anwesend waren:**

#### **a) stimmberechtigte Mitglieder:**

Burghardt, Jürgen - Vorsitzender  
Baumann, Marita  
Kick, Andreas  
Scheen, Wolfgang  
Schmitz, Hendrik  
Schöneborn, Christian für von Ameln, Rainer  
Faßbinder, Stefan für Geller, Thomas  
Pelzer, Bernd  
Schmidt, Kathi für Timmermanns, Peter  
Bockmühl, Gabriele  
Meißner, Elisabeth  
Fritsch, Dieter für Schallenberg, Markus bis 19.25 Uhr  
Resch-Beckers, Elvira für Esser-Beele, Heike  
Jumpertz, Sabine

#### **b) sachkundige Einwohner:**

Gilles, Käthe  
Kriz, Rosemarie  
Nüsser, Ulrike bis 19.50 Uhr  
Trigoso, Jorge  
Kick, Willi  
Akkas, Reyhan

#### **c) Es fehlten entschuldigt:**

Möller, Hartmut  
Rieger, Klaus  
Johnen, Hans

#### **d) Gäste:**

Lanser, Raimund seitens der StädteRegion Aachen,  
Werden-Bergs, Marianne seitens der StädteRegion Aachen,  
Krings, Oliver seitens der Stadt Herzogenrath

#### **e) von der Verwaltung:**

Brunner, Frank -Beigeordneter-  
StOAR Breuer, Angelika -Amt 50-  
StAng Ortmanns, Nicole -Schriftführerin-

Die Mitglieder des Ausschusses für Jugend und Soziales waren mit Einladung vom 12.08.2013 für Dienstag, den 05.09.2013, unter Mitteilung der Tagesordnung, eingeladen worden. Zeit, Ort und Stunde der Sitzung sowie die Tagesordnung waren öffentlich bekannt gemacht.

### **Tagesordnung:**

#### **A) Öffentliche Sitzung**

1. Kenntnisnahme der Niederschrift des Ausschusses für Jugend und Soziales vom 16.04.2013
2. Bestellung eines stellvertretenden Schriftführers
3. Vorstellung des Pflegekinderdienstes der StädteRegion Aachen;  
hier: Vortrag seitens des Amtes für Kinder, Jugend und Familienberatung
4. Vorstellung des Jugendmobils der Stadt Herzogenrath;  
hier: Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 22.08.2013
5. Weiterentwicklung der Willkommens- und Anerkennungskultur in der Ausländerbehörde;  
hier: Antrag der SPD-Fraktion im Rat der Stadt Baesweiler vom 13.05.2013
6. Woche der Jugend;  
hier: Rückblick 2013 und Planung 2014
7. Woche der Senioren;  
hier: Rückblick 2013 und Planung 2014
8. Ferienprogramm 2013
9. Rückblick Internationales Kinderfest und Familientag 2013
10. Interkulturelles Fest 2014;  
hier: Antrag des Integrationsrates
11. Turnusmäßiger Sachstandsbericht der Verwaltung: Prüfung eines eigenen Jugendamtes für die Stadt Baesweiler
12. Mitteilungen der Verwaltung
13. Anfragen von Ausschussmitgliedern

#### **B) Nichtöffentliche Sitzung**

14. Turnusmäßiger Sachstandsbericht der Verwaltung: Prüfung eines eigenen Jugendamtes für die Stadt Baesweiler;  
hier: Finanzielle Auswirkungen eines eigenen Jugendamtes

15. Mitteilungen der Verwaltung
16. Anfragen von Ausschussmitgliedern

Der Vorsitzende eröffnete um 18:02 Uhr die Sitzung, begrüßte die anwesenden Mitglieder des Ausschusses für Jugend und Soziales, die Vertreter der Verwaltung, die Vortragenden zum Tagesordnungspunkt 3, Herrn Lanser und Frau Werden-Bergs vom Amt für Kinder, Jugend und Familienberatung der StädteRegion Aachen, den Vortragenden zum Tagesordnungspunkt 4, Herrn Krings, von der Stadt Herzogenrath, sowie die Presse.

#### **A) Öffentliche Sitzung**

##### **1. Kenntnisnahme der Niederschrift des Ausschusses für Jugend und Soziales vom 16.04.2013**

Die Niederschrift vom 16.04.2013 wurde von den anwesenden Mitgliedern des Ausschusses für Jugend und Soziales einstimmig zur Kenntnis genommen.

##### **2. Bestellung eines stellvertretenden Schriftführers**

Der Ausschuss für Jugend und Soziales beschloss einstimmig, Herrn Stadtangestellten Daniel Havertz zum stellvertretenden Schriftführer zu bestellen.

##### **3. Vorstellung des Pflegekinderdienstes der StädteRegion Aachen; hier: Vortrag seitens des Amtes für Kinder, Jugend und Familienberatung**

In den letzten Sitzungen des Ausschusses für Jugend und Soziales hatten sich seitens des Amtes für Kinder, Jugend und Familienberatung der StädteRegion Aachen bereits der Allgemeine Soziale Dienst, die Jugendgerichtshilfe sowie der Babybesuchsdienst vorgestellt. Diese Vorstellungsreihe, die das Amt für Kinder, Jugend und Familienberatung der StädteRegion Aachen dem Ausschuss angeboten hatte, wurde nunmehr fortgesetzt.

In der Sitzung des Ausschusses für Jugend und Soziales stellten somit Herr Lanser und Frau Werden-Bergs als nächstes den Fachbereich "Pflegekinderdienst" vor.

Die Präsentation ist der Originalniederschrift beigelegt. Frau Werden-Bergs berichtete über die Pflege und Erziehungsstellen und benannte die Zahl der Hilfefälle in der StädteRegion Aachen. Weiter schilderte sie auch die aktuelle Situation in Baesweiler. Am Ende der Präsentation wurde darum gebeten, die Suche nach weiteren Pflege- und Erziehungsstellen in Baesweiler zu unterstützen.

Frau Bockmühl seitens der SPD-Fraktion bedankte sich für den Vortrag und erkundigte sich, ob Kinder aus Baesweiler zwangsläufig nicht innerhalb Baesweilers untergebracht werden.

Frau Werden-Bergs erwiderte, dass dies eine Einzelfallentscheidung sei und man nicht zwangsläufig sagen könne, dass Kinder aus Baesweiler in anderen Kommunen untergebracht werden müssten.

Herr Scheen von der CDU-Fraktion sprach auch seinen Dank für den Vortrag aus und stellte die Frage, wer darüber entscheide, ob Kinder aus Familien genommen werden. Frau Werden-Bergs, antwortete, dass dies in der Regel ein längerer Prozess sei. In Eilfällen entscheide das Jugendamt selbst über die Inobhutnahme von Kindern. Es gäbe jedoch auch Fälle, in denen die Eltern eine Unterbringung bei einer Pflegestelle wünschten und in diesen Fällen ein Antrag auf Hilfe zur Erziehung gestellt werde. Hier wäre dann auch der Gang zum Gericht vermeidbar.

Seitens der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen bedankte sich Frau Resch-Beckers für die Präsentation. Ihr sei aufgefallen, dass sehr oft Pflegeeltern gesucht werden. Sie fragte, ob die Fluktuation so hoch sei.

Frau Werden-Bergs erläuterte, dass es immer mal wieder vorkäme, dass Kinder nicht in ihren Familien bleiben können. Es gäbe aber auch Pflegeeltern, die nach langjähriger Unterbringung von Kindern den Zeitpunkt erreichten, ab dem sie auf Grund des Alters o.ä. keine weiteren Kinder mehr aufnehmen könnten. In Baesweiler gäbe es Familien, die für die Bereitschaftsunterbringung zur Verfügung stünden. Schwierig werde es jedoch, wenn diese bereits besetzt seien. Daher wird seitens des Jugendamtes der StädteRegion Aachen u.a. im Stadtinfo inseriert, um weitere Pflegefamilien zu finden. Weiter würde sich das Jugendamt wünschen, dass sich Familien mit Migrationshintergrund für die Bereitschaftsunterbringung melden würden. Herr Lanser ergänzte, dass die Pflegefamilien oftmals sehr individuell benötigt würden. Sie würden Pflegefamilien gerne intensiver nutzen, um eventuell junge Mütter mit ihren Kindern aufzunehmen oder auch junge Jugendliche, die nicht mehr in ihren Familien bleiben können. Herr Lanser verdeutlichte noch einmal die Wichtigkeit der Bereitschaftsunterbringungen und dass eine Auswahl von Pflegestellen wichtig sei, um Kinder optimal unterzubringen.

Frau Jumpertz von der FDP-Fraktion dankte ebenfalls für den Vortrag. Sie bedauerte die steigenden Fallzahlen und erkundigte sich nach dem Alter der Eltern, deren Kinder anderweitig untergebracht seien. Weiter erkundigte sie sich nach Maßnahmen, die vorab durchgeführt würden, um die Kinder in den Familien belassen zu können.

Als Maßnahme benannte Frau Werden-Bergs die Hilfe zur Erziehung, die besonders im ambulanten Bereich ausgebaut wurde, um die Familien zu unterstützen. Zu der Frage des Personenkreises benannte Frau Werden-Bergs junge Eltern bzw. Eltern mit vielen Kindern, die oftmals überfordert seien. Des Weiteren würden bei dem Personenkreis auch Suchtproblematiken eine große Rolle spielen.

Frau Bockmühl von der SPD-Fraktion stellte heraus, dass Kinder die in Obhut genommen würden, ihren Eltern nicht immer entzogen würden, sondern seitens des Jugendamtes Maßnahmen ergriffen würden, um die Familie auf den richtigen Weg zu bringen, ihre Kinder eigenständig zu versorgen und zu erziehen.

Frau Werden-Bergs bestätigte daraufhin, dass das Ziel sei, die Eltern- und Erziehungskompetenz in den Familien zu steigern und die Kinder zurückzuführen. Jedoch gäbe es auch Familien, in denen es letztendlich für das Kind besser sei, dauerhaft in einer anderen Familie untergebracht zu werden.

Frau Akkas vom Integrationsrat bedankte sich bei den Vortragenden und erkundigte sich über die Fallzahl in Baesweiler und über den Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund. Ebenso erkundigte sich Frau Akkas, ob Kinder mit Migrationshintergrund in entsprechenden Familien untergebracht würden.

Frau Werden-Bergs erläuterte, dass in Baesweiler 40 Kinder untergebracht seien. Davon seien ca. 4 oder 5 Kinder mit Migrationshintergrund.

Die Anzahl der Bewerber mit Migrationshintergrund sei sehr gering. In Baesweiler gäbe es aktuell keine Pflegefamilie mit Migrationshintergrund, jedoch konnten in der Vergangenheit Kinder mit Migrationshintergrund in anderen Kommunen untergebracht werden, in denen es solche Pflegefamilien gibt.

Herr Lanser machte deutlich, dass bei der Suche nach Pflegefamilien keine Unterscheidung gemacht werde. Selbstverständlich versuche man, die Kinder in Familien unterzubringen, die ihrer Herkunft, Religion und persönlichen Bedürfnissen entsprächen.

Der Vorsitzende bedankte sich für den Vortrag und verabschiedete sich von Frau Werden-Bergs und Herrn Lanser.

#### **Beschluss:**

Der Ausschuss für Jugend und Soziales der Stadt Baesweiler nahm die Ausführungen des Fachbereiches "Pflegekinderdienst" zur Kenntnis und bedankte sich für den Bericht.

#### **4. Vorstellung des Jugendmobils der Stadt Herzogenrath; hier: Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 22.08.2013**

Mit beigefügtem Antrag vom 22.08.2013 bat die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen um Aufnahme des Tagesordnungspunktes „Vorstellung des Jugendmobils der Stadt Herzogenrath“.

Es bestand die Möglichkeit, das Jugendmobil der Stadt Herzogenrath ab 17.30 Uhr vor dem Rathaus Setterich zu besichtigen. Der Jugendpfleger und Teamleiter für Jugendarbeit der Stadt Herzogenrath, Herr Oliver Krings, sowie die Mitarbeiterin für mobile Jugendarbeit der Stadt Herzogenrath, Frau Julia Beilevens, führten die Ausrüstung des Jugendmobils vor und Herr Krings berichtete in der Sitzung über das Konzept sowie die Finanzierung.

Der Vorsitzende bedankte sich bei Frau Julia Beilevens sowie bei Herrn Oliver Krings vom Jugendamt der Stadt Herzogenrath für die Vorstellung des Jugendmobils und reichte das Wort an den Antragsteller der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen.

Frau Resch-Beckers dankte für die schnelle Umsetzung des Antrages und gab an, durch einen Zeitungsartikel auf den „FunSit“ aufmerksam geworden zu sein. Die Intention des Antrages sei lediglich gewesen, dem Ausschuss für Jugend und Soziales aufzuzeigen, was in anderen Kommunen wie der Stadt Herzogenrath unternommen werde.

Herr Krings bedankte sich für die Einladung und stellte sich, seinen Aufgabenbereich und den „FunSit“ vor. Der Bus unterstütze die aufsuchende (mobile) Jugendarbeit. Zum Thema „Finanzierung“ erläuterte Herr Krings, dass die Ausstattung sowie der technische Umbau des Busses durch eine Sponsorenvereinbarung möglich geworden sei. Hier hätten z.B. die Werkstattmitarbeiter einer Firma auf ihre Lohnkosten verzichtet.

Folgende Angaben machte Herr Krings zu dem Bus:

Baujahr:	2006
Anschaffung:	11.000 €
Innen- und Außenausstattung:	11.000 €
Schmink-Tisch etc.:	500 €
TÜV-Zulassung etc.:	700 €
Investitionen insgesamt:	23.000 €
KZF-Steuer:	350 € /jährlich
Voll- und Teilkasko:	1.100 € / jährlich
Unterhaltung, Benzinkosten etc.	2.000 € / jährlich
Reparatur/Erneuerung	1.500 €
Wert laut Versicherungs-Gutachten nach Umbau zum FunSit:	90.000 €

Auch erwähnte Herr Krings die Personalkosten für 7 pädagogische Mitarbeiter.

Abschließend erklärte Herr Krings, dass die aufsuchende Jugendarbeit keinen ordnungspolitischen Charakter habe. Es ginge um die Jugend und die Akzeptanz der Jugend so wie sie sei.

Herr Burghardt bedankte sich bei Herrn Krings für den Vortrag.

Auch Frau Bockmühl von der SPD-Fraktion bedankte sich bei Herrn Krings. Sie sehe nicht unbedingt die Notwendigkeit für solch einen aufwendigen Bus für Baesweiler. Jedoch müsse die aufsuchende Jugendarbeit zukünftig ausgebaut werden.

Auch Herr Scheen von der CDU-Fraktion bedankte sich bei Herrn Krings für die Vorstellung des „FunSit“. Aus Sicht der CDU reiche die ausgeführte Jugendarbeit in Baesweiler aus.

Auch Frau Resch-Beckers von der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen sprach Herrn Krings ihren Dank aus und dankte auch der Verwaltung für die Umsetzung des Antrages.

Herr Schmitz seitens der CDU-Fraktion hob hervor, dass es wichtig sei, den „Spagat“ zwischen „Erdrücken“ und „Aufsuchen“ der Jugendlichen zu finden. Man müsse sensibel vorgehen und akzeptieren, dass es auch Jugendliche gäbe, die sich treffen und nicht „aufgesucht“ werden möchten.

Frau Bockmühl von der SPD-Fraktion stellte klar, dass der Bus keine Probleme löse, jedoch sich die Frage stellt, ob die bestehende Jugendarbeit in dem Maße ausreiche.

Der Vorsitzende bedankte sich nochmals bei Herrn Krings und Frau Beilevens und verabschiedete sich von Herrn Krings.

**Beschluss:**

Der Ausschuss für Jugend und Soziales nahm die Ausführungen der Mitarbeiter des Jugendamtes der Stadt Herzogenrath zum Jugendmobil zur Kenntnis und bedankte sich für den Bericht.

**5. Weiterentwicklung der Willkommens- und Anerkennungskultur in der Ausländerbehörde;  
hier: Antrag der SPD-Fraktion im Rat der Stadt Baesweiler vom 13.05.2013**

Die SPD-Fraktion im Rat der Stadt Baesweiler bat mit Antrag vom 13.05.2013 um Aufnahme eines Tagesordnungspunktes zur "Weiterentwicklung der Willkommens- und Anerkennungskultur in der Ausländerbehörde" auf die Tagesordnung der Sitzung des Ausschusses für Jugend und Soziales.

Der Vorsitzende, Jürgen Burghardt, erteilte zunächst der antragstellenden SPD-Fraktion das Wort.

Frau Bockmühl erklärte daraufhin, dass die SPD-Fraktion im Rat der Stadt Baesweiler mit ihrem Antrag ein gemeinsames Vorgehen in allen 10 Kommunen der StädteRegion Aachen fordere und eine Willkommens- und Anerkennungskultur in der StädteRegion Aachen und anderen Kommunen schaffen möchte, durch die sich Zuwanderer in unserer Region angenommen fühlen und sich mit der Gesellschaft identifizieren. Als Mindestkriterien, die zu gewährleisten seien, wurden Ortsnähe, Erreichbarkeit durch ÖPNV und Gewährleistung eines angemessenen Wohnstandards (inklusive Sicherheits- und Hygienestandards) genannt.

Hierzu solle die StädteRegion Aachen gemeinsam mit den Kommunen ein Konzept zur Flüchtlingsunterbringung erarbeiten, das eine stufenweise Dezentralisierung der Flüchtlingsunterbringung vorsieht. Dieses Konzept könne nach Ansicht der SPD-Fraktion in allen Kommunen der StädteRegion Aachen für eine Verbesserung der Unterbringungssituation von Flüchtlingen sorgen. Es solle dazu führen, dass Flüchtlinge spätestens nach 4 Jahren, wenn sie Leistungen nach § 2 Asylbewerberleistungsgesetz – analog BSHG – beziehen in Privatwohnungen unterzubringen seien. Ebenso sollen Flüchtlingsfamilien nach dem Antrag von Anfang an in Privatunterkünften wohnen.

Des Weiteren sei gewollt, dass die neu ankommenden Flüchtlinge mit Hilfe von Dolmetschern (oder ehrenamtlichen Sprachmittlern) über ihre Rechte und Hilfen aufgeklärt werden und die Integration in unserer Gesellschaft durch geschultes Personal erleichtert werde. Des Weiteren wurde angemerkt, dass auch die Vergabe von Arbeitserlaubnissen vereinfacht werden solle.

Frau Bockmühl berichtete, dass Sie auf Grund ihrer Wohnungsnähe von zwei Bewohnern aus den Flüchtlingsunterkünften in der Peterstraße dorthin eingeladen worden sei. Sie sei über die Größe der Unterkunft sowie über die Dauer der Unterbringung verwundert. In einem der Zimmer sei das Fenster mit einer Decke verhangen worden, da es dadurch ziehen würde. Weiter kritisierte Frau Bockmühl, dass kein Feuerlöscher vorhanden sei. Zudem erkundigte Sie sich über den in der Sitzungsvorlage erwähnten Renovierungsstand und äußerte sich dahingehend, dass Wände, die mit Schimmel befallen seien, lediglich mit Farbe überstrichen worden seien.

Ihr fiel auf, dass u.a. Frau Kube und Herr Trigoso vom Nachbarschaftstreff bzw. von der KAB Einsatz zeigen würden, den Flüchtlingen zu helfen, jedoch müsste ihrer Meinung nach mehr Unterstützung seitens der Stadtverwaltung geleistet werden.

Auch wäre Sie in einer Wohnung „Am Bauhof“ zu Besuch gewesen, wo ein Flüchtling nach 1 ½ Jahren immer noch keinen Kleiderschrank habe.

Die SPD-Fraktion verstehe unter der aktuell bestehenden Situation keine Willkommens- und Anerkennungskultur und es sei wichtig, dass etwas geändert werde, damit sich Flüchtlinge angenommen fühlen.

Der Beigeordnete Herr Brunner erwiderte, dass er die zuvor genannten Einzelfälle gerne überprüfen würde. Auch gab er zu verstehen, dass die Mitarbeiter der Verwaltung im ständigen Kontakt mit den Menschen seien. Er gab kurz den bereits in der Vorlage erwähnten Zuweisungsablauf wieder und machte nochmal deutlich, dass durch die oft kurzfristige Zuweisung von Flüchtlingen, die Verwaltung gehalten sei, eine bestimmte Anzahl von Unterkünften vorzuhalten. Zum anderen erklärte er, dass der Außendienstmitarbeiter und die beiden Bundesfreiwilligendienstler nahezu täglich vor Ort seien, um nach dem Rechten zu sehen. Sie dienten als Ansprechpartner für die Flüchtlinge, wenn Dinge fehlen bzw. kaputt seien, würden größere Probleme weiter an die entsprechende Stelle innerhalb der Verwaltung weiterleiten bzw. zunächst an die zuständige Sachbearbeiterin im Innendienst.

Mit den, wenn auch kleinen, Wohnungen im Bereich der Peterstraße versuche man, den Flüchtlingen eine Privatsphäre einzuräumen, was dem häufig geäußerten Wunsch der Flüchtlinge entspreche. Das Mobiliar würde den Flüchtlingen im Rahmen einer bescheidenen Erstausrüstung (Bett, Schrank, Tisch, Stuhl etc.) zur Verfügung gestellt. Bei fehlenden Einrichtungsständen, bemühe sich die Verwaltung kurzfristig entsprechendes Mobiliar anzuschaffen.

Es sei bekannt, dass der Zustand in der ein oder anderen Unterbringung nicht ideal sei, aber man sei bemüht, diesen Standard stets zumindest so zu gewährleisten, dass er den zuvor als Mindeststandard bezeichneten Umständen entspricht und die Menschenwürde gewahrt werde.

Herr Brunner erklärte weiter, dass Angelegenheiten wie Arbeitserlaubnisse im Zuständigkeitsbereich des Ausländeramtes lägen und die Stadt Baeweiler als Kommune die Stelle sei, die für die Unterbringung der Flüchtlinge zuständig sei.

Zu dem fehlenden Feuerlöscher erläuterte Herr Brunner, dass dies schnellstens überprüft und gegebenenfalls schnellstens Ersatz beschafft werde. Leider käme es aber vor, dass Feuerlöscher des Öfteren entwendet würden.

Die Vorlage der Verwaltung, die seitens der SPD-Fraktion kritisiert wurde, sei nach bestem Wissen vorbereitet worden und würde auch so von der Stadtverwaltung vertreten. Insofern werde an dieser Stelle auch auf die Vorlage der Verwaltung zu dieser Sitzung verwiesen, so der Beigeordnete. Über Einzelfälle müsste gegebenenfalls erneut gesprochen werden, um an entsprechender Stelle schnell handeln zu können. Der kurze Draht zum Außendienstmitarbeiter und zur zuständigen Sachbearbeiterin bestehe und werde auch von den Flüchtlingen oft vertrauensvoll angenommen.

Frau Bockmühl fragte, daraufhin erneut nach dem baulichen Zustand bzw. nach dem Begriff des Renovierens. Grund dieser Frage sei, dass ein Badezimmer, welches von zwei Zimmern aus benutzt werde, über keine dementsprechende Lichtschaltung verfüge. Die Badezimmerbeleuchtung könne lediglich von einem Zimmer aus betätigt werden.

Herr Brunner erläuterte, dass unter dem Begriff „Renovieren“ zu verstehen sei, dass die Wohnungen in einem angemessenen Standard erhalten. Durch die hohe Fluktuation, seien die Wohnungen jedoch stärker in der Nutzung als „normale“ Mietwohnungen.



Nach jedem Auszug bzw. vor einem neuen Einzug kontrolliere man die Zimmer und repariere bzw. tausche kaputte Gegenstände.

Auf Grund des starken Zustroms sei es zudem erforderlich geworden, in der Peterstraße befindliche Unterkünfte, die bislang durch Obdachlose genutzt worden seien, jetzt für Flüchtlinge vorzubereiten, was gewisse Umbauarbeiten und Arbeiten wie Reinigung, Streichen etc., erforderlich machen würde.

Weiter erwiderte Herr Brunner, dass er das Problem mit der Beleuchtung klären würde, wenn ihm die entsprechende Wohnung benannt werde.

Herr Scheen von der CDU-Fraktion betonte, dass er Vertrauen in die Verwaltung habe, dass die Menschen menschenwürdig untergebracht würden. Jedoch bittet auch er darum, die genannten Instandhaltungsfragen zu überprüfen und zu klären. Zum Thema Ortsnähe sagte Herr Scheen, dass dieser Punkt seines Erachtens gegeben sei.

Frau Resch-Beckers vom Bündnis 90/ Die Grünen machte deutlich, dass die Vorlage zunächst wie vorgelegt zur Kenntnis genommen werde.

Sie könne über den Zustand innerhalb der Gebäude nichts sagen, jedoch wäre Ihrer Meinung nach eine Kernsanierung der Gebäude wichtiger, als Instandhaltungen bzw. Renovierungen.

Weiter regte Sie an, mit den Mitgliedern des Jugend- und Sozialausschusses und dem Nachbarschaftstreff eine Begehung der Asylbewerberheime zu machen. Dies könne sich auch auf die Gemeinschaftsräume der Unterkünfte beschränken.

Herr Brunner erläuterte, dass die in der Vorlage erwähnten Renovierungsarbeiten in der Peterstraße 194 mittlerweile weitestgehend abgeschlossen seien und die Zimmer auf Grund erneuter Zuweisungen teilweise auch schon bewohnt seien. Allerdings seien im Zuge der Arbeiten in den nächsten Wochen und Monate noch weitere Maßnahmen im weiteren Gebäudebestand (Peterstraße 192) geplant.

Herr Trigoso vom Nachbarschaftstreff stimmte dem Inhalt der Vorlage nur zu 60-70 % zu. Er sei selber oft in der Peterstraße, da er dort einen jungen Marokkaner betreue. Ihn wundere, dass Schäden bzw. Mängel nicht gesehen werden, obwohl der Außendienstmitarbeiter beinahe täglich vor Ort sein soll.

Er habe oft die Verwaltung über Mängel, wie z.B. Feuchtigkeit und Schimmelbefall informiert und es sei lediglich mit Farbe darüber gestrichen wurden.

Auch nannte er den fehlenden Feuerlöscher und regte die Anfertigung eines Infoblattes für die Flüchtlinge an.

Hierzu erklärte der Vorsitzende Herr Burghardt, dass neue Flüchtlinge bei Ihrer Ankunft von dem Außendienstmitarbeiter durch das Stadtgebiet gefahren werden, um Ihnen Ärzte, die Bank, Lebensmittelgeschäfte etc. zu zeigen.

Der Beigeordnete Herr Brunner erklärte, dass eine Prüfung durch den fachkundigen Außendienstmitarbeiter ergeben habe, dass es sich nicht um Schimmel handeln würde und dies auch zuvor Herrn Trigoso in den regelmäßigen Kontakten mit dem Nachbarschaftstreff mitgeteilt wurde. Auch die Erneuerung des Feuerlöschers sei selbstverständlich, jedoch könne diese Erneuerung nicht stets sofort -also innerhalb von Stunden- erfolgen. Sobald das Fehlen eines Feuerlöschers entdeckt werde, werde schnellstmöglich Ersatz beschafft. Generell müssten natürlich Feuerlöscher vor Ort sein und es gäbe für einige der Unterkünfte Brandsicherheitskonzepte, die teilweise sogar Brandmeldeanlagen vorsehen würden.

Des Weiteren helfen die Mitarbeiter der Verwaltung den Flüchtlingen bei sämtlichen Fragen und Problemen, auch außerhalb von Sprechzeiten und über ihre Pflicht hinaus.

Herr Trigoso erklärte daraufhin, dass er Weiteres nicht im Ausschuss diskutieren wolle, sondern das persönliche Gespräch mit den Mitarbeitern der Verwaltung suchen werde.

Herr Scheen von der CDU-Fraktion bekundete daraufhin nochmals das Vertrauen in die Vorgehensweise der Verwaltung.

### **Beschluss:**

Der Ausschuss für Jugend und Soziales nahm die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis.

Darüber hinaus wurde seitens der Ausschussmitglieder angeregt, eine Begehung der Asylbewerberheime (gegebenenfalls begrenzt auf die Gemeinschaftsräume) seitens des Ausschusses für Jugend und Soziales zu ermöglichen.

## **6. Woche der Jugend; hier: Rückblick 2013 und Planung 2014**

Herr Brunner trug den Rückblick der Woche der Jugend sowie die Planungen für 2014 vor.

Mit zahlreichen Einzelveranstaltungen an 6 Tagen war die 15. Woche der Jugend im Jahre 2013 wieder sehr erfolgreich.

Die unterschiedlichen Angebote waren alle sehr gut besucht, natürlich seien die zwei Großveranstaltungen „Lach-Möwen-Löwen-Tag“ und „CAP Music Contest“ besonders hervorzuheben.

Der Lach-Möwen-Löwen-Tag bei strahlendem Sonnenschein auf dem Kirchvorplatz sei mit mehr als 1.000 Besuchern wieder ein großer Erfolg gewesen. Es hatten sich abermals viele Kindergärten, Grundschulen, Vereine und sonstige Organisationen am Bühnenprogramm sowie am gesamten Veranstaltungsprogramm mit Ständen usw. beteiligt, denen großer Dank galt.

Auch der CAP Music Contest sei mit fast 1000 Musikkonsumenten wieder ein voller Erfolg gewesen, nicht zuletzt weil er tatsächlich Open Air bei tollem Wetter im Carl-Alexander-Park stattfand. Er sprach abermals eine Vielzahl von Jugendlichen an. Die Finalisten für den CAP Music Contest wurden in zwei im Mai stattfindenden Vorentscheiden im Malteser Jugendtreff Setterich ermittelt. Auch diese Veranstaltungen fanden großen Anklang unter den Jugendlichen. Von Seiten der Zuschauer wurde die Veranstaltung erneut sehr gelobt und mehrfach angeregt, eine solche auch im kommenden Jahr durchzuführen.

Weitere Highlights seien neben den Vereinsangeboten noch ein StarWars Origami Bastelkurs in Kooperation mit der Stadtbücherei sowie ein Skatertreff auf der Skateranlage Grabenstraße in Kooperation mit Inter-Sport Schäfer sowie ein Tag der offenen Tür im Haus Setterich, bei dem insbesondere das „House of Sound Setterich“ besonderen Anklang fand. Ein Dank gilt nochmals allen Beteiligten sowie den Sponsoren der Woche der Jugend.

Die **Kosten der Woche der Jugend 2013** gestalteten sich wie folgt:

Kosten Lach-Möwen-Löwen-Tag	1.582,77 €,
Kosten CAP Music Contest	3.214,33 €,
Kosten für weitere Veranstaltungen sowie Plakatdruck usw.	<u>374,54 €</u> ,
Summe:	<u>5.171,64 €</u> .
	=====

**An Einnahmen wurden erzielt:**

Einnahmen Kartenvorverkauf CAP Music Contest	900,00 €,
Spende der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Baesweiler	1.000,00 €,
Spende der Senioren-Werkstatt	<u>400,00 €</u> ,
Summe:	<u>2.300,00 €</u> .
<b>Defizit:</b>	<b><u>2.871,64 €</u></b> .
	=====

Von diesem Defizit tragen die Stadt Baesweiler und die StädteRegion Aachen je die Hälfte. Auf die Stadt Baesweiler und die StädteRegion Aachen entfällt somit ein Anteil von jeweils voraussichtlich 1.435,99 €. Im letzten Jahr betrug der städtische Anteil 1.177,43 €, in 2011 betrug er 2.639,03 €.

Hinsichtlich der Planung der Woche der Jugend 2014 bleibt festzustellen, dass sich der Lach-Möwen-Löwen-Tag als fester Programmpunkt innerhalb der Woche der Jugend etabliert hat. Die Verwaltung schlägt daher vor, den Lach-Möwen-Löwen-Tag auch 2014 wieder einzuplanen.

Der CAP Music Contest wuchs weit über die Stadtgrenzen hinaus und gewann an Bekanntheitsgrad in der Region. Eine Begegnung von Jugendlichen im Rahmen einer Musikveranstaltung ist nach wie vor bei Musikern und Zuschauern sehr beliebt. Daher sollte aus Sicht der Verwaltung der CAP Contest auch in 2014 mit eingeplant werden.

Natürlich müssten die Kosten für die Woche der Jugend im bisherigen Rahmen gehalten werden bzw. es sollen weitere Einsparmöglichkeiten geprüft werden.

Den Termin für die Woche der Jugend 2014 werde die Verwaltung - selbstverständlich mit Rücksicht auf geplante Veranstaltungen der Vereine - festlegen.

Weitere Kinder- und Familienveranstaltungen seien u. a. die erfolgreiche Osterrallye, an der sich über 70 Kinder beteiligt hatten sowie das 4. Familienkickerturnier am Tag der Deutschen Einheit im Jugendcafé in der Windmühlenstraße.

Die Verwaltung schlägt vor, auch im Jahr 2014 wieder ähnliche kleinere Familienveranstaltungen anzubieten.

**Beschluss:**

Der Ausschuss für Jugend und Soziales nahm die Ausführungen der Verwaltung zur Woche der Jugend 2013 zustimmend zur Kenntnis, bedankte sich bei den zahlreichen Mitwirkenden und Sponsoren im Rahmen der Woche der Jugend und beauftragte die Verwaltung mit der Planung und Durchführung einer weiteren Woche der Jugend im Jahre 2014 im angeregten Rahmen. Darüber hinaus wurde die Verwaltung beauftragt, kleinere Familienveranstaltungen - ähnlich wie 2013 - anzubieten.

## **7. Woche der Senioren; hier: Rückblick 2013 und Planung 2014**

Beigeordneter Brunner stellte den Rückblick der zum Sitzungszeitpunkt bereits durchgeführten Veranstaltungen im Rahmen der Woche der Senioren und die Planung für 2014 vor.

Die 13. Woche der Senioren fand vom 01. bis 07.09.2013 statt. Es sei üblich, in der Sitzung in der 2. Jahreshälfte einen Rückblick über die Seniorenwoche zu geben. Mit Blick darauf, dass diese bei Vorlagenschluss noch nicht begonnen hatte, wurde dies durch die Verwaltung in der Sitzung mündlich vortragen. Die Veranstaltungen seien wie folgt geplant:

### **Sonntag, 01.09.2013,**

Tanztee für Senioren

### **Montag, 02.09.2013,**

Frühstück und Gedächtnistraining im Treffpunkt Siedlung Ost (TSO), Tag der offenen für im Haus Setterich, Theateraufführung des Theatervereins Oidtweiler

### **Dienstag, 03.09.2013,**

Vortrag über Brunnen und Denkmäler in Baesweiler mit Fotos, „Schlager und Hits der 60iger Jahre“ im Wohn- und Pflegeheim Setterich, „Tag der offenen Tür“ Seniorenwerkstatt Baesweiler, Buchvorstellung „Als der Krieg nach Baesweiler kam“

### **Mittwoch, 04.09.2013,**

Großveranstaltung für die Seniorinnen und Senioren aus allen Stadtteilen in der Dreifachsporthalle der Realschule

### **Donnerstag, 05.09.2013,**

„Lauftreff – 3.000 Schritte“, Marktcafé Setterich, Aktionstag im Seniorenpark Baesweiler „Das geht uns alle an“

### **Freitag, 06.09.2013,**

Marktcafe Baesweiler, Dämmerschoppen im Burgpark Setterich

### **Samstag, 07.09.2013,**

Filmvorführung zum Thema Demenz „Kalp unutmaz – Das Herz vergisst nicht“ – Dokumentarfilm in türkischer Sprache mit deutschen Untertiteln, „Lasst Blumen singen“ ... Offenes Singen im Pfarrheim Im Sack.

Hinsichtlich der Bitte der Ausschussmitglieder, die Kosten der Seniorenwoche darzustellen, konnten hier nur die Kosten der Seniorenwoche 2012 aufgelistet werden, da die Abrechnung erst nach Abschluss der Seniorenwoche 2013 erfolgen wird. Dabei ist anzumerken, dass sich die Kosten in 2013 ähnlich darstellen. Allerdings konnten mit der Firma ELMO Massivhaus GmbH (Spende 1.000 €) sowie Pflegedienst Kuijpers (200 €) weitere Sponsoren gefunden werden.

Kosten der Seniorenwoche 2012:  
Ausgaben:

1. Essen Seniorenabend	2.800,00 €
2. Freiwillige Feuerwehr Baesweiler (Leihgebühr Geschirr)	47,00 €
3. Theaterverein Oidtweiler -Gage-	200,00 €
4. W. Kieslich, Alleinunterhalter -Gage- (Tanztee)	280,00 €
5. Präsente Helfer, älteste/r Mitbürger/in	75,45 €
6. Marina Kirsten -Sängerin Seniorenabend	267,50 €
7. Getränke	979,10 €
8. Präsente für Helferinnen	263,25 €
9. Fa. Froesch -Tontechnik	450,00 €
10. GEMA	208,78 €
11. Blumendekoration (Tanztee und Seniorenabend)	255,00 €
12. Schlun - Entsorgung von Verpackungsmaterial	76,64 €
13. Diverse Ausgaben für Aufbau und Dekoration	385,48 €
14. Programm Tanztee (AWO)	100,00 €
<b>Summe:</b>	<b>6.388,20 €</b>
<b>abzüglich Einnahmen:</b>	
Sponsoring EWW/Gewerbeverband	<u>2.000,00 €</u>
<b>Kosten:</b>	<b>4.388,20 €</b>

Die Verwaltung schlug vor, auch im nächsten Jahr wieder eine Seniorenwoche anzubieten. Konkrete Programminhalte würden in den nächsten Monaten ausgearbeitet und der Öffentlichkeit rechtzeitig bekanntgegeben.

Frau Resch-Beckers von der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen lobte die geplante Durchführung der Filmvorführung in der Moschee.

### Beschluss:

Der Ausschuss für Jugend und Soziales nahm die Ausführungen zur Kenntnis und beauftragte die Verwaltung, auch im Jahr 2014 eine Seniorenwoche anzubieten.

## 8. Ferienprogramm 2013

Im Jahre 2013 gab es folgende Ferienangebote:

### Theaterworkshop im Haus Setterich

In der Zeit vom 19. bis 23.08.2013 fand im Haus Setterich eine Theaterprojektwoche statt, die vom Team des Stadtteilbüros DRK in Kooperation mit der Stadt Baesweiler durchgeführt wurde.

Dieses Ferienangebot konnte Dank der großzügigen finanziellen Unterstützung von Bedachungen Breuer aus Baesweiler von 40 Kindern im Alter von 8 bis 14 Jahren wahrgenommen werden.

Die Kinder kamen vorwiegend aus dem Programmgebiet Setterich-Nord, aber auch aus dem gesamten Stadtgebiet Baesweiler.

Während der Theaterwoche wurden die Kinder von einer Schauspielerin und einer Theaterpädagogin sowie von einem ehrenamtlichen Team für Theater begeistert, ihre Kreativität wurde angeregt, sie konnten eigene Ressourcen entdecken und diese wurden gefördert. Daneben erlebten sie sich in der Gruppe, lernten neue Handlungsmuster und auch das Haus Setterich kennen und schätzen. Möglicherweise wird hieraus ein regelmäßiges Theaterangebot entstehen.

Am letzten Tag gab es eine Aufführung für Familie und Bekannte bei einem gemütlichen Mitbringbuffet.

### **Ferienspiele im Malteser Jugendtreff Setterich**

Vom 22.07.2013 bis zum 05.08.2013 wurde im Malteser Jugendtreff Setterich (MJTS) wieder mit Erfolg die Ferienaktion Baesweiler Setterich (FABS) durchgeführt. In den ersten drei Wochen betreuten 42 ehrenamtliche Jugendliche, angeleitet durch das hauptamtliche Personal des MJTS, Kinder im Alter von 6-12 Jahren, montags bis freitags in der Zeit von 10.00 – 16.00 Uhr. Pro Woche besuchten ca. 100 Kinder das Angebot. Neben den Workshops, welche sich ganz um das Thema „Wild Wild Setterich“ drehten, fanden pro Woche zwei Ausflüge statt. An den Workshoptagen konnten die Kinder diverse Sachen rund um das Thema Wilder Westen basteln, am Sporttag ihre Kondition erproben oder die Kräfte messen beim "Mädchen gegen Jungen" - Tag. Die Ausflüge gingen ins Bubenheimer Spieleland, in den Euregiozoo, in das Freibad nach Übach-Palenberg, in den Brückenkopfpark Jülich, auf den Spielplatz in Bookrijk und zum Pretpark Valkenier.

Am Ende der drei Wochen konnte das Team des MJTS mit Eltern und Kindern auf gelungene drei Wochen zurückblicken und durchweg positives Feedback für die Arbeit der ehrenamtlichen Mitarbeiter empfangen.

Im Malteser Jugendtreff fanden aber nicht nur in den Sommerferien die FABS statt, sondern die FABS wurden auch erfolgreich in den Oster- und Herbstferien angeboten.

In den Osterferien fand vom 25.03. - 28.03.2013 jeweils von 9.00 Uhr bis 13.00 Uhr die Ferienaktion statt. 40 Kinder und 14 Ehrenamtler erlebten mit dem Team des MJTS eine Woche mit Kreativtagen, Spieleangeboten und einen Ausflug zur Kinderstad Heerlen.

Die Herbst-FABS finden vom 21.10. - 25.10.2013 statt. Täglich von 9.00 Uhr bis 13.00 Uhr wird es wieder ein abwechslungsreiches Programm geben. Geplant sind wieder zwei Ausflüge und drei tolle Tage vor Ort. Es gibt 50 Teilnehmerplätze.

### **Vivawest – Ferienfreizeit „Erlebnis Natur“ in Setterich**

In der Zeit vom 12. bis 16.08.2013 fand in Setterich unter dem Motto „Erlebnis Natur“ die Vivawest-Ferienfreizeit für Mieterkinder statt. In Kooperation mit dem Naturschutzbund Aachen konnten die Kinder an abwechslungsreichen Natur- und Erlebnispielen teilnehmen. Sie haben bei kleinen Entdeckungsreisen die Natur und Umwelt im Wohnquartier erforscht oder Nisthilfen gebaut.

### **Weitere Ferienangebote**

Darüber hinaus fand in den ersten beiden Wochen der Sommerferien wieder mit großem Erfolg der Baesweiler Aktivurlaub statt, bei dem es auch zahlreiche Angebote für Kinder und Jugendliche gab.

Nicht zu vergessen sind das Freizeitbad Parkstraße mit den erweiterten Öffnungszeiten und der verlängerten Benutzungszeit pro Eintrittskarte von 2 auf 4 Stunden, die Minigolfanlage Parkstraße mit angrenzendem Wasserspielplatz sowie der CarlAlexanderPark und der Burgpark Setterich. Ergänzt wird dieses Programm noch durch Angebote von Vereinen und Organisationen.

Zusammenfassend kann man feststellen, dass während der gesamten Sommerferien ein Ferienprogramm für Kinder und Jugendliche geboten wurde.

### **Beschluss:**

Der Ausschuss für Jugend und Soziales nahm die Ausführungen zum Ferienprogramm 2013 zur Kenntnis.

## **9. Rückblick Internationales Kinderfest und Familientag 2013**

Der Beigeordnete Frank Brunner erläuterte, dass auf Anregung des Vorstandes des Integrationsrates der Ausschuss für Jugend und Soziales in seiner Sitzung am 20.11.2012 beschlossen hat, die Verwaltung mit der Planung und Durchführung eines Internationalen Kinderfestes nach Möglichkeit in Verbindung mit der Teilnahme am Familientag der StädteRegion Aachen am 5. Mai 2013 zu beauftragen. Darüber hinaus wurde die Verwaltung beauftragt, die Teilnahme des Tanzteams "Nessaja" der evangelischen Kirchengemeinde Setterich-Siersdorf am Internationalen Kinderfest bzw. am Familientag 2013 der StädteRegion Aachen zu organisieren.

Das seitens der Stadt Baesweiler organisierte Fest fand mit großem Erfolg am Vortag des städtereigenen Familientages in Kooperation mit der StädteRegion Aachen und dem Integrationsrat der Stadt Baesweiler am Samstag, 04.05.2013 im Burgpark Setterich statt.

Ab 15.00 Uhr wurde ein buntes Bühnenprogramm, gestaltet von Kindergärten, Schulen und Vereinen sowie Gruppen aus dem Haus Setterich, geboten. Die rund 1500 Besucherinnen und Besucher wurden in ferne Länder geführt. Zum Abschluss führte das Tanzteam Nessaja der Evangelischen Kirchengemeinde Setterich-Siersdorf das Musical „Die 10 Gebote“ nochmals Open Air auf und verzauberte das Publikum.

Neben dem abwechslungsreichen Bühnenprogramm gab es noch verschiedene Schmink- und Spielangebote, die den ganzen Burgpark mit Leben erfüllten. Abgerundet wurde das Angebot durch internationale Spezialitäten.

Alle waren sich einig: „Ein gelungenes Familienfest“.

Ein ganz besonderer Dank gelte an dieser Stelle nochmals der Firma Bedachungen Breuer aus Baesweiler für die finanzielle Unterstützung der Veranstaltung.

Frau Bockmühl von der SPD-Fraktion dankte dem Integrationsrat, der sich für die Durchführung dieses Festes eingesetzt hat. Weiter beantragt Frau Bockmühl, den Beschlussvorschlag zu erweitern und auch im kommenden Jahr ein solches Fest durchzuführen.

Frau Resch-Beckers von der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen dankte der Stadtverwaltung. Für das nächste Kinderfest bat sie darum, mehr Spiele für Kinder zu organisieren und den Integrationsrat in die Planungen mehr zu involvieren.

Auch Herr Scheen von der CDU-Fraktion sprach seinen Dank aus. Den Antrag auf Beschlussänderung halte er auf Grund des gelungenen Festes für sinnvoll.

Der Vorsitzende bedankte sich bei der Firma Breuer Bedachungen für die finanzielle Unterstützung der Veranstaltung.

### **Beschluss:**

Der Ausschuss für Jugend und Soziales nahm die Ausführungen zum Internationalen Kinderfest und Familientag 2013 zur Kenntnis und dankte der Firma Bedachungen Breuer aus Baesweiler für die finanzielle Unterstützung der Veranstaltung.

Weiter wurde einstimmig beschlossen, die Stadtverwaltung mit der Planung eines weiteren Kinderfestes zu beauftragen.

## **10. Interkulturelles Fest 2014; hier: Antrag des Integrationsrates**

Der Integrationsrat hat sich in seiner Sitzung am 23.04.2013 unter TOP 4 mit dem Antrag des Integrationsratsvorstandes befasst, im kommenden Jahr ein interkulturelles Fest zu veranstalten. Ziel des interkulturellen Festes sei, den interkulturellen Dialog und das Miteinander in der Stadt Baesweiler zu fördern.

Im Hinblick darauf, dass der Integrationsrat mit der von der Verwaltung vorgeschlagenen Verfahrensweise der weiteren Beteiligung an bereits bestehenden städtischen Veranstaltungen, nicht einverstanden war, fasste der Integrationsrat mehrheitlich bei 2 Gegenstimmen den Beschluss, die Entscheidung über die Durchführung eines Interkulturellen Festes zuständigkeithalber an den Ausschuss für Jugend und Soziales weiterzuleiten.

Hierzu nahm die Verwaltung wie folgt Stellung und verwies zunächst auf den diesbezüglichen Beschluss des Ausländerbeirates in der Sitzung am 02.04.2008.

Damals wurde beschlossen, die turnusmäßig alle zwei Jahre angebotene Veranstaltung der "Tage der deutschen und ausländischen Mitbürger" in andere städtische Veranstaltungen zu integrieren, da diese Veranstaltung trotz eines ausgiebigen Programms nicht in der Weise angenommen wurde, wie es wünschenswert gewesen wäre. Hinzu kam, dass Programmbeteiligte kurzfristig absagten bzw. erst gar nicht erschienen. Daher wurde beschlossen, abweichend von dem bisherigen Veranstaltungsmodus diese Veranstaltung in andere städtische Veranstaltungen zu integrieren. Hierdurch solle sichergestellt werden, dass die Anzahl der deutschen und ausländischen Mitbürger deutlich größer sein wird, als dies bislang bei einer Einzelveranstaltung der Fall war.

Dieses Konzept wurde seither bei vielen Veranstaltungen (z. B. Eröffnung des Carl-Alexander-Parks, Familienpicknick, Enthüllung des Denkmals am Reyplatz, Beteiligung an Veranstaltungen der Woche der Jugend etc.) umgesetzt.

Auch wurden die Mitglieder des Integrationsrates gebeten, verstärkt für die Beteiligung von Migrantinnen und Migranten an städtischen Veranstaltungen, wie z. B. dem Aktivurlaub oder den Veranstaltungen im Rahmen der Woche der Jugend und der Woche der Senioren, zu werben.



Zuletzt in der Sitzung des Integrationsrates vom 01.12.2011 wurde unter TOP 11 über die Veranstaltung eines Interkulturellen Festes beraten und seitens des Integrationsrates mehrheitlich beschlossen, ein Interkulturelles Fest im Jahre 2012 in das städtische Kulturprogramm aufzunehmen und gegebenenfalls zu versuchen, Fördermittel hierfür sicherzustellen. Dieser Beschluss wurde an den für das Kulturprogramm der Stadt Baesweiler zuständigen Ausschuss für Kultur, Partnerschaft, Sport und Vereinsförderung weitergeleitet, der hierüber in seiner Sitzung am 14.02.2012 beraten hat.

Im Ausschuss wurde die von der Verwaltung vorgeschlagene Vorgehensweise der Fortsetzung der Beteiligung der Migrantinnen und Migranten an den bereits bestehenden städtischen Veranstaltungen mehrheitlich befürwortet. Seitdem wurde dieser Ansatz -aus Sicht der Verwaltung erfolgreich- weiter verfolgt.

Neben den bereits oben erwähnten Veranstaltungen seien hier insbesondere die im Rahmen des Projektes "Soziale Stadt Setterich-Nord" stattfindenden Stadtteilfeste herauszustellen, bei denen der Ansatz die Veranstaltungen gerade auch unter Berücksichtigung der türkischen und marokkanischen Kultur zu gestalten, erfolgreich umgesetzt wurde.

Die Stadtteilfeste werden durch das Stadtteilbüro des DRK in Kooperation mit der Stadt Baesweiler sowie zahlreichen Vereinen, Einrichtungen, Organisationen und Gruppen aus Setterich sowie dem Stadtteilbeirat unter Beteiligung des Integrationsrates organisiert. Die Feste erfreuen sich größter Beliebtheit. Jeweils mehr als 1.000 Besucher, nicht nur aus Setterich, fanden den Weg in die Glück-Auf-Straße bzw. zum Standort des Hauses Setterich. Beim Bühnenprogramm gab es allerlei sportliche und künstlerische Darbietungen zu sehen. Hierbei wurden die unterschiedlichsten Kulturen berücksichtigt.

Natürlich wurde auch für das leibliche Wohl der Besucherinnen und Besucher bestens gesorgt, wobei auch viele türkische und marokkanische kulinarische Angebote vertreten waren. Das harmonische Miteinander gab einen Eindruck, davon dass im "Haus Setterich" viele Menschen, Vereine und Gruppen eine neue Heimat finden. Besonders erfreulich sei hier auch die große Beteiligung und Resonanz der Migrantinnen und Migranten. Die Stadtteilfeste könnten damit als positiver Beitrag zur interkulturellen Verständigung gewertet werden.

Auch das letzte Stadtfest am 21.06.2013 war wieder ein großer Erfolg.

Des Weiteren fand auf Anregung des Integrationsrates am 04.05.2013 ein Internationales Kinderfest und Familientag statt, bei dem die verschiedensten Bevölkerungsgruppen vertreten waren. Hierzu wurde auf die separate Vorlage verwiesen. Der Burgpark war an diesem Tag mit rund 1500 Besucherinnen und Besuchern von internationalem Flair erfüllt und hat in beeindruckender Weise gezeigt, wie gut das Miteinander der Kulturen in Baesweiler funktioniert.

Aus Sicht der Verwaltung bieten solche Veranstaltungen hervorragende Gelegenheit zur interkulturellen Begegnung.

Die Verwaltung befürwortete daher, an dem Konzept der Beteiligung an bereits bestehenden städtischen Veranstaltungen festzuhalten.

Frau Akkas vom Integrationsrat verwies darauf, dass sich die Gesellschaft ändere und es wichtig sei, ein interkulturelles Fest durchzuführen und diese Veranstaltung nicht in andere städtische Veranstaltungen zu integrieren.

Es sei beschämend, dass auf vorherige Veranstaltungen, die nicht angenommen wurden, verwiesen wird, da diese bereits vor der Amtszeit des Integrationsrates lägen.

Frau Bockmühl von der SPD-Fraktion rege auch an, ein interkulturelles Fest durchzuführen. Es sei ein Trauerspiel, dass man auf Veranstaltungen aus 2008 hinweise. Daher würde sie dem Beschlussvorschlag nicht zustimmen.

Herr Scheen von der CDU-Fraktion verwies auf das Stadtteilst, welches eine gelungene Veranstaltung sei, bei der Menschen aus sämtlichen Nationen teilnahmen und er nicht verstehe, warum die Stadt zudem noch ein weiteres interkulturelles Fest organisieren solle.

Auch Frau Resch-Beckers von der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen befürwortete die Durchführung eines interkulturellen Festes. Sie erläuterte, dass die Integration in andere städtische Veranstaltungen zum Teil gut funktioniere, jedoch nannte sie als Beispiel die Dämmerschoppen, bei denen auf Grund des Musik- und Essensangebotes keine Integration zu sehen sei.

Frau Akkas vom Integrationsrat bestätigte, dass es zuvor nicht immer geschafft worden sei, Menschen mit Migrationshintergrund bei Veranstaltungen einzubinden. Jedoch möchte sie mit Hilfe der Stadtverwaltung nicht nur eine Minderheit zusammenbringen, sondern ein Fest für alle Bürger der Stadt Baesweiler veranstalten.

Herr Scheen von der CDU-Fraktion machte deutlich, dass es bisher beim Stadtteilst gelungen sei, Menschen verschiedener Kulturen zusammen zu bringen. Viele Vereine würden eigene Veranstaltungen organisieren und durchführen, die für Jedermann offen seien. Wenn beispielsweise die Musik beim Dämmerschoppen Menschen davon abhalten würde, dieses Fest zu besuchen, wäre dies aber letztlich nicht zu verhindern.

Frau Resch-Beckers gab an, dass die Dämmerschoppen aus ihrer Sicht nicht einer Willkommenskultur für Migrantinnen und Migranten entsprächen, da das Bühnenprogramm diesen Teil Gesellschaft nicht widerspiegele.

Der Vorsitzende warf daraufhin ein, dass es in Baesweiler rund 170 Vereine gäbe, die alle ihre Feste in eigener Regie ausrichten und bei denen es kein Problem wäre, sich als Mensch mit Migrationshintergrund zu integrieren.

Frau Jumpertz von der FDP-Fraktion gab an, sich dem Beschlussvorschlag anzuschließen. Da es nicht möglich scheint, die eigenen Leute zu mobilisieren, bestehende Veranstaltungen zu besuchen, könne man nicht von der Stadtverwaltung verlangen, dies durch die Ausrichtung spezieller Veranstaltungen aufzufangen.

Frau Akkas erwiderte, nicht immer nur etwas von der Stadt verlangen zu wollen. Auch sie sähe das Stadtteilst in Setterich als großen Erfolg. Der Integrationsrat wolle nicht nur die Mittel der Stadt ausschöpfen, sondern wolle zusammen mit der Stadtverwaltung ein interkulturelles Fest bewerkstelligen.

### **Beschluss:**

Der Ausschuss für Jugend und Soziales nahm die Ausführung der Verwaltung zur Kenntnis und beschloss bei 10 Ja-Stimmen zu 3 Nein-Stimmen die von der Verwaltung vorgeschlagene Vorgehensweise der Beteiligung an bereits bestehenden städtischen Veranstaltungen weiter zu verfolgen.

## **11. Turnusmäßiger Sachstandsbericht der Verwaltung: Prüfung eines eigenen Jugendamtes für die Stadt Baesweiler**

Herr Beigeordneter Brunner verwies zum Einstieg auf die sehr ausführliche Vorlage. Die rechtliche Möglichkeit zur Errichtung eines eigenen Jugendamtes sei für die Stadt Baesweiler gegeben. Der Ausschuss für Jugend und Soziales würde turnusmäßig alle drei Jahre darüber in Kenntnis gesetzt, welche Auswirkungen die Einrichtung eines eigenen Jugendamtes nach sich ziehen würde.

Der formelle Sitz des Jugendamtes sei zwar in der StädteRegion Aachen, jedoch seien die Mitarbeiter des Jugendamtes zu regelmäßigen Sprechzeiten in Baesweiler anzutreffen. Auch die Durchführung von Hausbesuchen sei die Regel.

Herr Brunner hob die Zusammenarbeit zwischen der Stadtverwaltung und dem Jugendamt der StädteRegion positiv hervor. Ein eigenes Jugendamt würde zu keiner Verbesserung bei der Ortsnähe führen.

Aus Sicht der Verwaltung sei auch weiterhin festzustellen, dass in den vergangenen Jahren in der StädteRegion Aachen ein qualitativ hochwertiges, bedarfsgerechtes und ausgewogenes Angebot von Leistungen in der Kinder- und Jugendhilfe für die Stadt Baesweiler bereitgestellt und kontinuierlich fortentwickelt wurde. Insofern verwies die Verwaltung auch auf die Vorträge und Informationen der einzelnen Fachbereiche des Amtes für Kinder, Jugend und Familienberatung der StädteRegion Aachen in der heutigen und in den vergangenen Sitzungen des Ausschusses.

In absehbarer Zukunft sei auch vor dem Hintergrund zu befürchtender weiterer Kostensteigerung im Jugendbereich nicht davon auszugehen, dass durch die Einrichtung eines eigenen Jugendamtes für die Stadt Baesweiler eine Kostenersparnis erzielt werden könne. In Anbetracht der qualitativ guten Arbeit des Amtes für Kinder, Jugend und Familienberatung der StädteRegion Aachen und der guten Zusammenarbeit mit der Stadt Baesweiler empfahl die Verwaltung daher, bis auf Weiteres von der Einrichtung eines eigenen Jugendamtes für die Stadt Baesweiler abzusehen. Eine erneute Prüfung der Einrichtung eines eigenen Jugendamtes solle erfolgen, sofern begründete Anhaltspunkte für eine mögliche Qualitätsverbesserung, die mit einer Verlagerung der Zuständigkeit der Aufgabe auf die städtische Ebene verbunden sein könnte, oder eine mögliche Kostenersparnis vorlägen.

Frau Bockmühl von der SPD-Fraktion sprach die steigenden Fallzahlen und die dadurch steigende Belastung an.

Sie würde dem Beschluss nicht zustimmen und stellte den Antrag, den Beschluss wie folgt zu ändern:

„Der Ausschuss für Jugend und Soziales nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis und empfiehlt dem Stadtrat, von der Einrichtung eines eigenen Jugendamtes in der Stadt Baesweiler bis Ende des Jahres 2014 Abstand zu nehmen.“

Herr Scheen von der CDU-Fraktion zeigte sich zufrieden über den Inhalt der Vorlage, da durch die gute Zusammenarbeit zwischen Jugendamt und Stadtverwaltung wenig Platz für Verbesserungen erkennbar sei.

Frau Resch-Beckers seitens der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen stimmte dem Beschlussvorschlag zunächst zu, da ihrer Ansicht nach durch die Zusammenarbeit immer noch Synergieeffekte erkennbar seien.

Der Vorsitzende stellte sodann beide Anträge zur Abstimmung.

### **Beschluss:**

Der Ausschuss für Jugend und Soziales lehnte bei 3 Ja-Stimmen und 10 Nein-Stimmen ab, die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis zu nehmen und dem Stadtrat zu empfehlen, von der Einrichtung eines eigenen Jugendamtes in der Stadt Baesweiler bis Ende des Jahres 2014 Abstand zu nehmen.

Der Ausschuss für Jugend und Soziales nahm mit 10 Ja-Stimmen und 3 Gegenstimmen die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis und empfahl dem Stadtrat, von der Einrichtung eines eigenen Jugendamtes in der Stadt Baesweiler bis auf weiteres Abstand zu nehmen und die Verwaltung zu beauftragen, eine erneute Prüfung der Einrichtung eines eigenen Jugendamtes vorzunehmen, sofern sich begründete Anhaltspunkte für eine mögliche Qualitätsverbesserung, die mit einer Verlagerung der Zuständigkeit der Aufgabe auf die städtische Ebene verbunden sein könnte oder eine Möglichkeit der Kostenersparnis ergeben.

## **12. Mitteilungen der Verwaltung**

Herr Brunner teilte mit, dass das diesjährige Familienspielefest am Wochenende vom 30.11. und 01.12. in der Aula der Realschule Setterich stattfinden wird. Am Samstag, dem 30.11.2013, fände der Schulcup statt und am Sonntag, dem 01.12.2013, der Puzzlewettbewerb.

Weiter beantwortete Herr Brunner die in der letzten Sitzung gestellte Frage zum starken Rückgang der Jugendlichen mit Migrationshintergrund bei der Schülerjobbörse. Grund sei nach Auskunft der Mitarbeiter der Schülerjobbörse, dass eine größere Gruppe von Migranten im Jahr 2011 eine Tätigkeit aufgenommen habe, die jedoch im Jahr 2012 wieder beendet wurde. Tatsächlich läge die Zahl immer bei 10 bis 12 Jugendlichen, sodass das Jahr 2012 ein Ausreißer war.

## **13. Anfragen von Ausschussmitgliedern**

Es lagen keine Anfragen von Ausschussmitgliedern vor.

## **B) Nichtöffentliche Sitzung**